

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3/4, März / April 2002

Nr. 376

47. Jahrgang

Tourismus im Aufschwung

Das Burgenland war einmal ein armes Land. Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebte von der Landwirtschaft. Wegen des herrschenden Großgrundbesitzes blieb den Bauern wenig Grund zur Bewirtschaftung. Viele Kleinbauern konnten ihre kinderreichen Familien nicht ernähren. Da es im Lande wenig Bodenschätze und ebenso wenig Industrie gab, blieb zehntausenden Burgenländern nichts anderes übrig, als ihre Heimat zu verlassen und auszuwandern.

Erst spät begann im Burgenland die Industrialisierung, die vor allem die Frauen in den neu geschaffenen Textilfabriken beschäftigte. Die Männer zogen zunächst als Bau- und Hilfsarbeiter nach Wien. Als im Zuge der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung in Österreich die Produktions- und Lohnkosten in den Textilfabriken angestiegen waren und andererseits Billigprodukte aus dem Ausland eine starke Konkurrenz wurden, war die Industrialisierung alten Stils auch bald wieder zu Ende.

Aber die fleißigen Burgenländer und die gute Politik, die im Lande gemacht wurde, eröffneten jetzt neue und ungeahnte Chancen: Investitionen in höhere Bildung und in einen qualitätsvollen Tourismus. Dabei zeigte sich, daß die ursprüngliche Rückständigkeit nun zu einem unerwarteten Vorteil wurde. Die Landschaft war unberührt, die gesunde Luft und die stillen Wälder bildeten die Grundlage für einen Erholungstourismus. Vieles, was es in anderen Bundeslän-

dern schon lange nicht mehr gibt, ist im Burgenland noch vorhanden und bildet nun die Grundlage für einen naturnahen, sanften Tourismus.

Mit der Weiterentwicklung der Qualität der ursprünglichen „Sommerfrische“ war man bemüht, den Fremdenverkehr im Burgenland nicht nur auf die Sommermonate zu belassen, sondern nach Möglichkeit einen Ganzjahrestourismus zu entwickeln. Es gibt keinen Wirtschaftszweig im Burgenland, der in den letzten Jahren einen vergleichbaren Boom hatte wie der Fremdenverkehr. Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der Übernachtungen, die mittlerweile die stolze Zahl von 2,5 Millionen jährlich erreicht hat. Die Besucherzahl in den Thermalbädern ist gegenüber dem Vorjahr um 5 % gestiegen. Lutzmannsburg verzeichnete im letzten Jahr 320.000, Bad Tatzmannsdorf 215.000 und die Therme Stegersbach 160.000 Besucher.

Allein in den Ausbau der Thermalbäder sind in den letzten Jahren rund 1 Milliarde Schilling geflossen, darunter hohe Beträge aus den Fördermitteln der Europäischen Union.

Die Hauptangebote im burgenländischen Tourismus liegen in den Bereichen Wellness, Kultur, Golf, Radfahren, Reiten und Wein. Dazu kommt die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Burgenländer, die Garantie dafür bietet, daß diese gute Entwicklung auch weiterhin anhält.



Foto: Thermenwelt Burgenland / Manninger

Liebe Landsleute!

Der wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle und landschaftliche Umbruch im Burgenland ist unverkennbar. Was sich in den letzten 10 Jahren alles verändert hat, wird noch lange in das neue Jahrhundert hineinwirken.

Die landwirtschaftliche Bevölkerung ist stark zurückgegangen. Die Kleinbauern sind fast alle verschwunden. Die dadurch freigewordenen Arbeitskräfte fanden einerseits Arbeit in den neuen Industriebetrieben des Landes oder sie „pendeln“ täglich oder wöchentlich nach Wien und zurück. Der Ausbau der Verwaltung, des Schulwesens und der kulturellen Einrichtungen, der Ausbau der Infrastruktur und des Fremdenverkehrs hat viele neue Arbeitsplätze im Lande geschaffen. Der Lebensstandard ist gestiegen und den Leuten geht es viel besser als früher.

Im Jahre 1989 ist der Kommunismus zusammengebrochen, 1995 wurde Österreich Mitglied der Europäischen Union. Wenn bald auch unsere Nachbarländer dabei sein werden, wird das Burgenland kein Grenzland mehr sein. Für unsere Kinder wird es neue Chancen geben.

Über diese Entwicklung werden wir in den nächsten Nummern unserer Zeitung schreiben. Heute beginnen wir mit der Erfolgsstory im Tourismus.

Erfreulich ist auch, daß es den Burgenländern und seinen Politikern gelungen ist, die Identität unseres Landes weitgehend zu bewahren, ebenso ihre Vielfalt, ihre Mundart und ihre Bräuche. Eine Zeitlang schien es, als würde manches davon verlorengehen, aber die Jungen bemühen sich wieder um die Fortführung dieser Tradition.

Liebe Landsleute in der Ferne: Euer Burgenland ist Burgenland geblieben. Eure Heimat hat sich wohl verändert, aber es ist im Herzen die alte Heimat geblieben.

In wenigen Tagen werden hohe Vertreter unseres Landes, der Landeshauptmann und sein Stellvertreter, weitere Mitglieder der Landesregierung, hohe Beamte und ich als Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft nach Amerika fahren, um die Burgenländer dort zu besuchen. Wir freuen uns auf die kommenden Begegnungen in Kanada und den Vereinigten Staaten und auf die schönen Tage, die vor uns liegen.

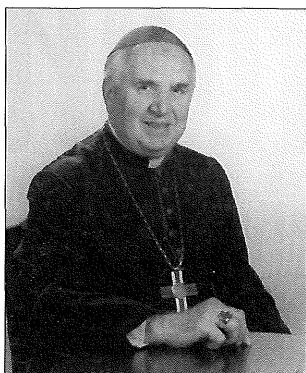
Das Programm dieser Reise ist auf dieser Seite abgedruckt. Wegen der Möglichkeit kleiner Änderungen bitte ich, mit den Funktionären der Burgenländischen Gemeinschaft in Amerika Kontakt zu halten.

In der Erwartung auf ein Wiedersehen und mit lieben Grüßen verbleibe ich Euer

Walter Dujmovits

Grüßworte unseres Diözesanbischofs

Liebe Burgenländerinnen und Burgenländer in Amerika!



Als Bischof der Diözese Eisenstadt möchte ich anlässlich des Besuches einer Delegation der Burgenländischen Landesregierung auch seitens der Katholischen Kirche einige Worte an Sie richten.

Ich freue mich über die Realisierung dieses Projektes und das Zustandekommen dieser Begegnung. Ein Zusammentreffen der Auslandsburgenländer und -burgenländerinnen in Amerika mit dieser Delegation bedeutet ein Erneuern der Verbundenheit, welche durch unsere gemeinsamen Wurzeln besteht. Beiden Seiten wird die Möglichkeit geboten, über ihre (neue) Heimat zu erzählen, Einblicke in die Heimat des anderen zu gewinnen und dadurch einander näher kennenzulernen. Auch wenn sich die Mittelpunkte unseres Lebens auf verschiedenen Kontinenten befinden und die Brücken

zwischen den Auswanderern und Daheimgebliebenen mit jedem Jahr mehr und mehr abbröckeln, versuchen beide Seiten dennoch, den Kontakt nicht zu verlieren.

Gerade die tragischen Ereignisse des 11. September in Amerika zeigten, wie stark wir miteinander verbunden sind. Viele Telefonate und Briefwechsel, als Zeichen der Sorge und des Mitfühlens mit unseren Burgenländern und Burgenländerinnen in Amerika, geben Zeugnis davon. Obwohl die Sprache des Krieges durch die Omnipräsenz der Medien im Alltag Einzug gehalten hat, trifft uns dann ein solcher tragischer Angriff an Unschuldigen mit ungeheurer Vehemenz. Ich denke, als gläubige Menschen wissen wir darum, dass die Suche nach einem weltlichen, auf Abkommen basierenden Frieden nie zu Ende gehen kann, und dass es der Friede Christi ist, der Bestand hat und „den uns die Welt nicht geben kann“. Sehr wohl ist es aber unser Auftrag in dieser Welt, an friedlichen und gerechten Strukturen unserer Gesellschaft zu arbeiten und in unserer unmittelbaren Umgebung dem Nächsten in Friedensbereitschaft zu begegnen.

Es tut mir aufrichtig leid, dass ich an der Reise der Burgenländischen Landesregierung nicht teilnehmen kann, während Sie aufgrund eines Missverständnisses jedoch mit meinem Kommen gerechnet haben. Gerade in der Zeit des Pfingstfestes ist es mir aber unmöglich, von meiner Diözese abwesend zu sein.

Ich grüße jedoch recht herzlich all jene Burgenländer und Burgenländerinnen, die einander während dieses Besuches begegnen. Das auch mir zugesandte Programm zeigt, dass viele gute Begegnungen und Gespräche stattfinden werden. Um so mehr bedaure ich meine Abwesenheit.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Hoher Besuch aus dem Burgenland

Programm

Freitag,	10. Mai 2002	Ankunft in Toronto
Samstag,	11. Mai 2002	18.00 h Heimatabend in der Donauschwabenhalle
Sonntag,	12. Mai 2002	Treffen mit Burgenländern
Montag,	13. Mai 2002	Ankunft in Chicago
Dienstag,	14. Mai 2002	Treffen mit Burgenländern
Mittwoch,	15. Mai 2002	Ankunft in Allentown Heimatabend im Northampton „Liederkrantz“
Donnerstag,	16. Mai 2002	Besuch von Coplay und Nazareth Stammtisch im Edelweiss-Haus in Northampton
Freitag,	17. Mai 2002	Ankunft in New York
Samstag,	18. Mai 2002	Begegnung mit Landsleuten
Sonntag,	19. Mai 2002	10.00 h Heilige Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Passaic 15.00 h Treffen mit den Burgenländern im Castle Harbour Casino in Bronx/New York
Montag,	20. Mai 2002	Abflug nach Wien

Unsere Auswanderer

Was und wo etwas über sie zu finden ist

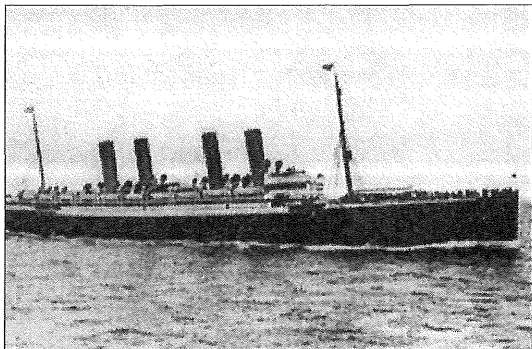
Mag. Gert Polster und Herbert Rehling aus Bad Tatzmannsdorf forschen seit einiger Zeit intensiv nach Auswanderern aus Bad Tatzmannsdorf und Umgebung und haben dabei schon große Erfolge aufzuweisen. Sie haben bereits tausende Auswanderer aus dem Bezirk Oberwart im Internet gefunden und die Liste ist lange noch nicht vollzählig.

Sollten Sie Interesse an dieser Arbeit haben oder etwas über Ausgewanderte aus dieser Gegend wissen, können Sie sich an die beiden Herren wenden:

Mag. Gert Polster: gert.polster@a1plus.at

Herbert Rehling: herbert.rehling@utanet.at

Briefadresse: A-7431 Bad Tatzmannsdorf, Glockenstraße 41



Wirtschaftskrisen und die aus dem großen Kinderreichtum unserer Vorfahren resultierenden Verkleinerungen der Bauernwirtschaften durch Teilungen führten gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu einer großen Zahl von Arbeitslosen in unserer Heimat. Viele Bauern konnten ihre Familie von dem, was ihre kargen Betriebe abwarfen, nicht mehr ernähren. Die jüngeren Söhne, die ihr Brot auf andere Art verdienen mußten, fanden keine Arbeit mehr. So faßten viele den Entschluß, ihr Glück in Übersee, namentlich in den USA, zu versuchen.

Lange Zeit war es sehr schwierig herauszufinden, wie viele es waren. Ihre Spuren verloren sich bald in der Fremde. Einige hatten zwar noch regen Kontakt mit den zurückgebliebenen Angehörigen, doch waren es nur einzelne, von denen man auf diese Weise in Erfahrung bringen konnte, daß sie ausgewandert sind. Eine große Erleichterung in der Suche nach hiesigen Amerikawanderern bieten die im Vorjahr veröffentlichten Einwanderungslisten von **Ellis Island** im Internet.

Unter der Adresse www.ellislandrecords.org kann man unter Eingabe von

Familien- und Vornamen nach Personen suchen, die bis 1924 dort angekommen sind. Ellis Island bei New York war der Haupthafen für Immigranten in die USA. Für den größten Teil aller Burgenländer war er die erste Anlaufstelle in ihrer neuen Heimat.

Die nun zugänglichen Daten beinhalten Vor- und Zunamen, Alter, Geschlecht, Einwanderungsjahr, Ort und Land der Herkunft und den Namen des Schiffs.

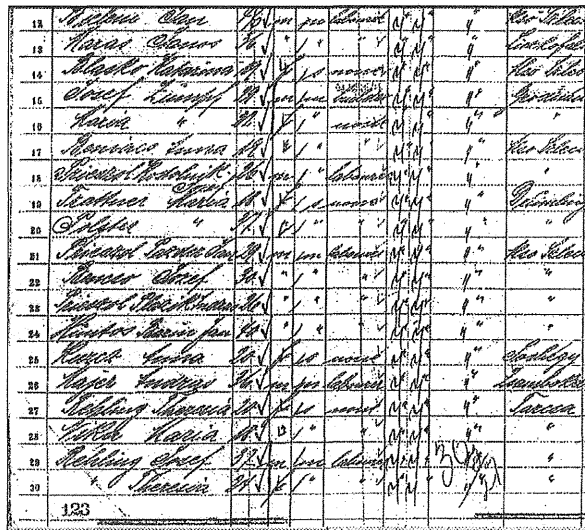
Der **Bad Tatzmannsdorfer Verein für Kultur, Umweltschutz und Ortsverschönerung** (Obmann Herbert Rehling) befasst sich u.a. mit dem Auffinden von Auswanderern aus dem südlichen Burgenland, insbesondere aus dem Bezirk Oberwart. Bis jetzt konnten z. B. folgende Familiennamen aus Jormannsdorf, Sulzriegel und Bad Tatzmannsdorf eruiert werden: Baldauf, Bayer, Beigelbeck, Bernsteiner, Bieler, Bock, Brenner, Bürger, Deutsch, Eigenbauer, Fiedler, Franger, Friedl, Fritz, Gamauf, Grandits, Grünfeld, Hahn, Hofstädter, Holzgethan, Hosch, Huber, Huiszbauer, Imre, Jany, Kerschbaum, Klein, Koller, Kuh, Kurz, Laschober, Lepold, Löffler, Meditsch, Mühl, Müllner, Neubauer, Nicka, Nika, Norath, Nothnagel, Ochsenhofer, Oswald, Pausz, Pendl, Pimperl, Polster, Postmann, Ratz, Rehling, Riegel, Ringhofer, Röhring, Schäfer, Schrammel, Schranz, Taucher, Teubel Tribl, Ulreich, Unger, Weiner, Weltz, Wölfel, Zumpf.

Hier ist ein Beispiel, was man über unsere Auswanderer in den Ellis Island Listen finden kann.

Am 17. Juni 1902 stach die „Kronprinz Wilhelm“ von Bremen aus in See und kam am 24. Juni, also nach überraschend kurzer Zeit, in Ellis Island im Hafen von New York an. An Bord waren auch einige unserer Landsleute, die in die USA einreisen wollten.

Die Schiffsliste der „Kronprinz Wilhelm“ enthält unter vielen hundert Passagieren die folgenden Namen. Die Eintragungen strotzen oft von Lese- und Hörfehlern, im folgenden jedoch ein leicht lesbares Beispiel:

Zumpf, Josef	M	29y	M	Hungary	Grod...
Zumpf, Maria	F	22y	M	Hungary	Grod...
Trattner, Maria	F	18y	S	Hungary	Drunneling
Polster, Maria	F	37y	S	Hungary	Drunneling
Kurcz, Anna	F	20y	S	Hungary	Losbegy
Rehling, Theresia	F	20y	S	Hungary	Tarcsa
Vika, Maria	F	18y	S	Hungary	Tarcsa
Rehling, Josef	M	37y	M	Hungary	Tarcsa
Rehling, Theresia	F	24y	M	Hungary	Tarcsa



Zumpf, Trattner, Polster und Rehling, auch Kurcz, sind vertraute Namen, aber bei „Vika“ muß man schon einige Phantasie aufbringen, um „Nika“ zu erkennen. Das „M“ bzw. „F“ hinter dem Namen heißt „männlich“ (male) oder „weiblich“ (female), dahinter folgt das Alter der einreisenden Person, und danach findet sich die Angabe, ob die Person ledig (S, single) oder verheiratet (M, married) ist. Als Heimatland aller dieser Burgenländer ist (1902) noch „Hungary“, d.h. Ungarn, angegeben. „Grod...“ ist zu „Grodnau“ zu ergänzen. „Drunneling“ ist unschwer als „Drumling“ zu deuten, und „Tarcsa“ ist - richtig geschrieben - „Tatzmannsdorf“ auf ungarisch. „Losberg“ muß zu „Soshegy“, d.h. „Sulzriegel“ auf ungarisch, korrigiert werden.

So sieht ein Ausschnitt aus dieser Schiffsliste im Original aus

Österreicher-Vereine in der Schweiz

In der Schweiz gibt es 24 Österreicher – Vereine, die in einem Dachverband zusammengeschlossen sind. In vielen dieser Vereine gibt es natürlich auch Burgenländer. Aber es gibt immer noch viele Landsleute, die von der Existenz dieser Vereine nichts wissen und die ganz gerne Kontakt mit ihnen hätten.

Daher führen wir diese Vereine mit ihren Adressen an:

Österreicherverein **Arbon:**

Erich Graschi, Postfach 167, 9320 Arbon
Tel. 079/299 84 03

Österreicherverein **Basel:**

Ing. Gerhard Winkler, Bündnerstr. 40, 4055 Basel
Tel. 061/301 21 91

Kegelclub Enzian:

Jakob Kamm, Postfach 538, 8303 **Bassersdorf**
Tel. 01/830 07 43

Österreicherverein **Bern:**

Gerda Zechner, Gryphenhübeliweg 28, 3006 Bern
Tel. 031/352 28 23

Österreicherverein **Chur:**

Herbert Dünser, Postfach 125, 7004 Chur
Tel. 081/252 75 80

Austria-Verein **Freiburg:**

Johann Gstarz, F.X. Müllerstraße 39, 3185 Schmitten
Tel. 026/496 26 60

Österreichischer Verein **Genf:**

Heinz Forschin, Hotel de Berne, 1201 Geneva
Tel. 022/715 48 00

Verein der Freunde Österreichs **Grenchen:**

Hanspeter Kruschka, Hasenmattweg 7, 3315 Krälligen
Tel. 032/665 36 77

Österreicherverein **Interlaken:**

Kurt Edlinger, Beundenweg 3, 3800 Matten
Tel. 033/822 56 64

Österr. Kegelfreunde **Kriens:**

Lisbeth Lorber, Neumattenstr. 13, 6048 Horw
Tel. 041/340 41 52

Austria Club **Lausanne:**

Helmut Gmoser, Case postale 221, 1030 Bussigny
Tel. 021/701 00 61

Österreicherverein **Oberwallis:**

Erich Födinger, Bahnhofstr. 19, 3930 Visp
Tel. 027/946 23 75

Club der Österreicher **St. Gallen:**

Ing. Paul Stritz, Postfach 116, 9016 St. Gallen
Tel. 071/245 78 66

Ostschweizer Steirer-Club:

Ernst Pignitter, Reute bei Weinfeldern, 9517 **Mettlen**
Tel. 071/633 26 16

Österreicherverein **Tessin:**

Heide Huber, Via Belvedere 17, 6976 Castagnola-Lugano
Tel. 091/972 90 64

Österreicherverein **Thun:**

Harald Löscher, Birchstr. 55, 8156 Oberhasli
Tel. 01/850 66 21

Österreicherverein **Uster:**

Hanspeter Senoner, Postfach 1176, 8610 Uster
Tel. 01/940 17 40

Rot-Weiss-Rot-Verein **Will:**

Rudolf Nowak, Bergholzstraße 19, 9500 Will
Tel. 071/923 36 93

Austria-Club **Zug:**

Alfred Brandweiner, Postfach 6, 6314 Unterägeri
Tel. 041/750 25 18

Österreichischer Verein **Zürich:**

Karl Nöst, Postfach 84, Haldenstr. 159, 8061 Zürich
Tel. 01/462 12 66

Österreichischer Männerchor **Zürich:**

Franz Ortner, Postfach 417, 8026 Zürich
Tel. 01/291 28 12

Österreichischer Club **Möhlin:**

J. Pirker, Hauptstr. 27, 4313 Möhlin

Österreichischer Verein **Baden:**

Alfred Schuster, Postfach, 5401 Baden

Österreichischer Verein **Lichtenstein:**

Werner Meissl, Landstr. 126a, FL 9494 Schaan

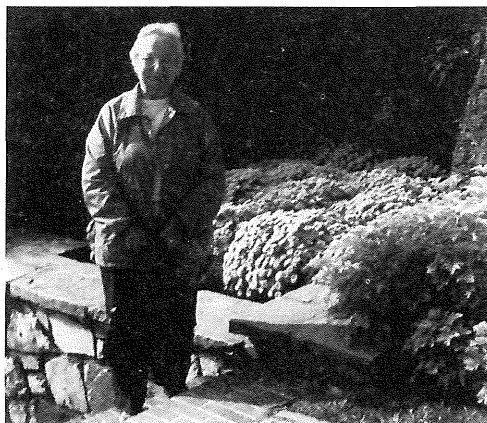
Heimaterde

Wenn man das Auswanderermuseum in Güssing betritt, so sieht man als erstes Exponat (es trägt auch die Nummer 1) eine Zündholzsachtel mit Heimaterde. Als Josef Baumann im Februar 1955 von Poppendorf nach Amerika auswanderte, hat er vor seiner Abreise aus dem gefrorenen Boden mühsam einige kleine Erdbrocken herausgekratzt, in diese Sachtel verpackt und dann nach Amerika mitgenommen. Sie sollten einmal auf seinem Grab in der Fremde gelegt werden.

Mehr als 40mal ist Baumann mittlerweile auf Heimatbesuch gewesen. Vielleicht wird er hier auch einmal begraben sein.

So ist Heimaterde für viele Auswanderer etwas besonderes. Wenn es einmal dem Ende zugeht, möchte man wieder dorthin, von wo man gekommen ist, dort begraben sein, wo man aufgewachsen ist. Daher kommt es oft vor, dass burgenländische Auswanderer nach ihrem Tode nach Hause überführt werden, um hier für immer zu bleiben.

Am 19. Jänner 2002 ist Angela Hier in Philadelphia gestorben. Sie hatte den schweren Schnee vor ihrem Hause weggeschaufelt. Das hat ihr Herz nicht ausgehalten. Sie war 72 Jahre alt.



Im Jahre 1959 ist sie von Stegersbach nach Amerika gezogen. Sie blieb aber ihrem Heimatdorf und der heimatlichen Kirche ein Leben lang verbunden. 18mal ist sie auf Besuch gekommen. Nun ist sie für immer heimgekehrt

und ruht bei ihren Eltern, Verwandten und Freunden, die ihr vorausgegangen sind. Am 3. Februar wurde sie auf dem Friedhof in Stegersbach beigesetzt.

Burgenland Bunch - Organisation

Burgenland-Bunch in Amerika hat sich eine feste Organisation gegeben, mit Mitarbeitern in verschiedenen Teilen Amerikas und für verschiedene Sachgebiete. Sie sind nachstehend angeführt:

Gerald J. Berghold,	Coordinator & Editor Newsletter Gberghold@AOL.com
Albert Schuch; Austria:	Burgenland Editor albert.schuch@gmx.at
Hap Anderson	Home Page Editor <a href="mailto:<hapander@spacestar.net>"><hapander@spacestar.net>
Anna Tanczos Kresh	Internet/URL Editor <a href="mailto:<ARKRESH@AOL.com>"><ARKRESH@AOL.com>
Contributing Editors:	
Fritz Königshofer	Austro/Hungarian Research fritzkoef@mindspring.com
Klaus Gerger; Austria	Burgenland Co-Editor klaus.gerger@usa.net
Dale Knebel	Burgenland Lake Corner Research dknebel@tnics.com
Tom Glatz	Chicago Burgenland Enclave tglatz@aol.com
Frank Teklits	Croatian Burgenland fteklits@comcast.net
Bill Rudy	Home Page village lists ardsleyut@mstar2.net
Tom Steichen	Home Page surname lists steichen@triad.rr.com
Hannes Graf; Austria	Home Page membership list lagrafl@chello.at
Maureen Tighe-Brown	Judaic Burgenland 71431-1612@compuserve.com
Bob Unger	Western US BB Membership Research rfunger@home.com
Charles Wardell; Austria	WorldGenWeb-Austria, RootsWeb Liason-Burgenland cwardell@aon.at

Bad Tatzmannsdorf Area Reunion

A first meeting of descendants of people from Bad Tatzmannsdorf and surrounding villages is being planned for late summer in the Chicago area. Full details will be available at a later date. If interested in attending, please advise. You will be notified when details are completed. Herbert Rehling, family researcher and his wife from Bad Tatzmannsdorf will be present. Please contact Wm. R. Hosh - 8030 W. Lincoln Hwy. Frankfort, IL 60423.
E-Mail / gardener1@peoplepc.com

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

LEHIGH VALLEY, PA BREWERIES (BURGENLAND IMMIGRANT WORKPLACES)

Burgenland immigrants to Pennsylvania drank more beer than wine. Grapes could be grown and turned into homemade wine, but not wine like in the Burgenland.

My grandfather Sorger made wine from Lake Niagara grapes, grown on an arbor in his back yard, but the taverns sold little wine, mostly beer and whiskey (schnaps). Home made wine was often good and tasted a little like southern Burgenland Uhdler, as did most available tavern wine. The Vitus Vinifera grape can not survive harsh winters and Vitus Labrusca grapes were used for wine except in California. It was not until 1950 that California wines began arriving in the eastern USA in quantity. Not all immigrants worked in the cement or steel mills, some worked in or for the breweries, by operating brewery taverns. Under this plan, the tavern was leased by the operator who could only sell that brewery's beer. Four of my southern Burgenland immigrant families (Berghold -tavern in Catasauqua, Wallitsch-taverns in Northampton, Allentown and Coplay, Holzer- Burkhardt, hotel in Stiles-West Coplay) were involved in these enterprises and two (Bergholds) worked in breweries (Neuweiler's and Uhl's). Other Burgenland families operating taverns were Golatz, Fiedler, Donchez, Weber, Trinkle, Jaendl and Halleman. Some purchased taverns outright and sold other brands of beer. The taverns were also hotels and boarding houses for newly arrived immigrants. Many breweries operated in the Lehigh Valley, but only one (a new plant) is still in operation. The Lehigh Valley breweries were: Allentown: Liebermann-Eagle, 1864-1915, Daeufers, 1890 (formerly H. Koenig, 1869; later merged into Daeufer-Liebermann, 1915-ceased operation 1948), Neuweilers, 1900-1968 (Ortlieb bought label), Horlachers-1873-1978 (various firms bought label) Bethlehem: Uhl, 1870-1941, Widmann, 1888-1920, South Bethlehem Brewery, Larkin's ?-1954 Catasauqua: Old Dutch, late 1880's-1964, Viking, before 1919-1935. Fogelsville (west of Allentown): Schaefer 1971-1981, then Stroh's 1981-present (100 different labels) Northampton: Northampton Brewery (Tru-Blu) 1900-1950. As a young man in Allentown, I enjoyed a glass of beer when coming home from work. I preferred Old Dutch and Neuweiler beer. When these firms went out of business, I drank Horlacher. Favorite memories are the gifts of cases of local beer brought by visiting friends and relatives when we relocated. I missed the local taverns, where everyone knew everyone's family, the beer was good, the food was tasty and often included Burgenland specialties and "gemütlichkeit" reigned. Both breweries and taverns were hurt and changed for the worst by the Prohibition Laws (1919-1933), which prohibited the manufacture and sale of alcoholic beverages. The taverns are no longer the same and Lehigh Valley local beer is no more. When in Burgenland I drink wine before beer.
Gerry Berghold

AUS DER NEUEN HEIMAT

Brooklyn - 80. Geburtstag



Frau Paula Freygang, geb. Unger, die knapp vor dem 2. Weltkrieg aus Winten in die Vereinigten Staaten ausgewandert ist, feierte ihren 80. Geburtstag und grüßt mit diesem Bild alle Verwandten und Freunde im In- und Ausland.

Sterbefälle

Bronx, im Alter von 93 Jahren starb Pauline Huber. Sie wanderte vor über 70 Jahren von Winten nach New York aus, wo ihr Mann als Zuckerbäcker tätig war. Am 1. Dezember 2001 wurde Pauline Huber auf dem Weg zur 5-Uhr-Messe von einem Auto erfaßt und dabei tödlich verletzt. Die Beerdigung fand im engsten Familienkreis statt. Pauline Huber hinterläßt einen Sohn, sechs Enkel und 8 Urenkel.



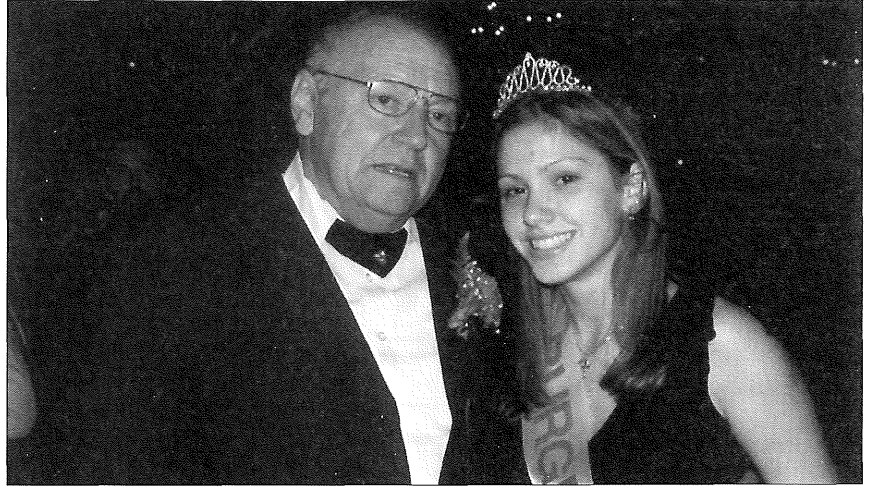
† Pauline Huber

New York, Josef Strobl ist vor kurzem im Alter von 94 Jahren verstorben. Er stammte aus Eitendorf.

New York, nach langem schweren Leiden starb John Breiffeller, der aus Gerersdorf ausgewandert ist.

Northampton, im hohen Alter von 97 Jahren starb Mary Benko, geborene Laky, die aus Moschendorf ausgewandert ist, wo noch ihr Bruder Anton Laky lebt.

New York - schöne Burgenländerin



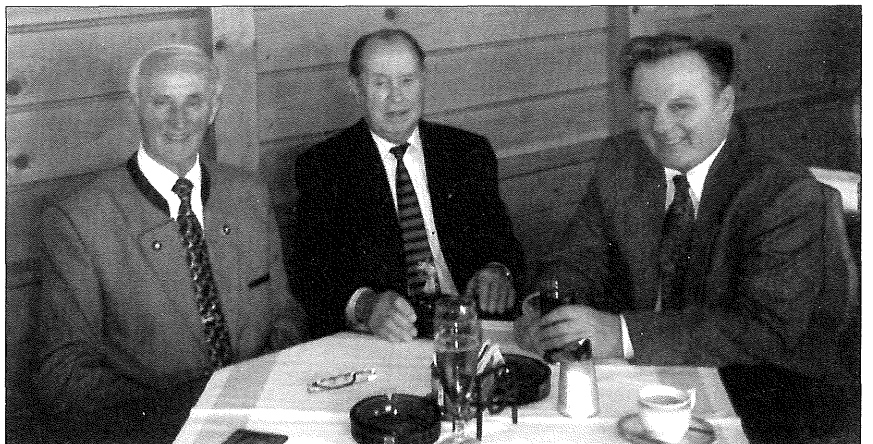
Tanja Steiner wurde zur „Schönen Burgenländerin New York“ für 2002 beim letzten Katharinenball des Ersten Krankenunterstützungsvereines gewählt. Die Eltern bzw. Großeltern der schönen Burgenländerin stammen aus Tobaj bzw. Gerersdorf.

Belmore - liebe Grüße



Stella Kawalewsky und Gisela Bauer grüßen mit diesem Bild alle Freunde und Bekannten im In- und Ausland.

Toronto - Heimatbesuch



Unser Ehrenmitglied Karl Gyaki (Bildmitte) besuchte so wie jedes Jahr auch heuer wieder seine Verwandten in Oberwart und traf sich mit Freunden. Hier im Bild mit Oberschulrat Paul Stelzer und Dr. Walter Dujmovits.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Clifton - 103. Geburtstag



Mary Fiedler, geborene Paukovits, feierte im Kreise ihrer Freunde bei einem wunderschönen Festessen ihren 103. Geburtstag. Mary Fiedler wurde in Oberbildein geboren, verlor bereits im Alter von 7 Jahren ihre Mutter. Sie wuchs bei ihren Großeltern, Johann und Maria Schrammel auf. Bevor sie 1922 nach Amerika ging, half sie auch als Kindermädchen bei Familie Gober und als Briefträgerin für Ober- und Unterbildein aus. Die ersten Jahre in Amerika verbrachte sie bei ihrem Bruder. 1938 heiratete sie George Fiedler und verbrachte mit ihm glückliche Jahre in ihrem Haus in Clifton. Mr. Fiedler starb 1964.

New Hyde Park - 60. Geburtstag



Frau Hildegard Wachswender feierte im Kreise ihrer Familie ihren 60. Geburtstag. Auch die Verwandten in Österreich, die Geschwister Maikisch und Familie Schweitzer ließen über die Burgenländische Gemeinschaft Geschenkkörbe und Blumen übermitteln.

Allentown - Faschingsrückblick



Die Austrian Hungarian Veterans Society in Allentown veranstaltete wieder einen Faschingstanz. Im Bild der Einzugs der „Maschkera“ geführt vom „Bojatza“ Rudi Schuster.

Bronx - 103. Geburtstag

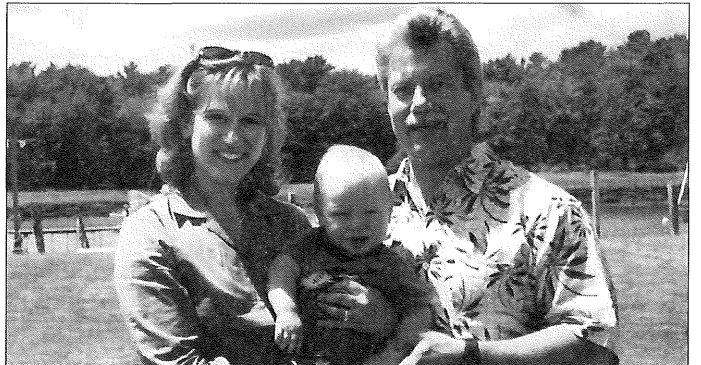


Die wohl älteste Mogersdorferin lebt in Amerika. Frau Maria Hesenius feierte im Kreise ihrer Familie ihren 103. Geburtstag. Maria Hesenius, geborene Bartholowitz, wanderte bereits in frühen Jahren nach Amerika aus.

Mit diesem Bild grüßt und dankt sie allen Gratulanten in Österreich und in den USA.

Erstaunlich: sowohl Mrs. Hesenius als auch Mrs. Fiedler haben das Glück, in drei Jahrhunderten zu leben.

Flemington, N.J. - liebe Grüße



Edmund und Lori Traupmann mit Sohn Lucas Georg grüßen mit diesem Bild und sagen nochmals herzlichen Dank allen Verwandten in Tobaj und Glasing.

Toronto - liebe Grüße



Die Burgenländergruppe Toronto - Frank Jandrisits, Gaby Grof, Helmut Jandrisits, Gertie Jandrisits, Anna Magyar, Ella Orovits, Maria Kuzmich, Anna Bingler, Olga Novakovics, Heidi Rospeck, Otto Novakovits, Frank Orovits, Fred Kohout, Ernie Grof, Oskar Stubits, John Kuzmich, Maria Stubits, Paula Kraly, Lisa Novak, Roy Perl, Steve Novak, Adolf Graf, Helga Graf - sendet liebe Grüße.

AUS DER ALTEN HEIMAT

APETLON: Ein seltenes Ereignis fand im Haus des Bauern Andreas Tschida statt. Eine 6jährige Kuh brachte Drillinge zur Welt. Mutterkuh und ihre 3 Kälber sind wohlauf.

BAD TATZMANNSDORF: Walter Rehling, der 32 Jahre lang Mitglied des Gemeinderates und in vielen Bereichen des kulturellen Lebens tätig war, sowie der Pfarrer Monsignore Emmerich Zechmeister wurden zu Ehrenbürgern der Gemeinde ernannt.

BILDEIN: Josef Temmel feierte seinen 75. Geburtstag.

BRUCKNEUDORF: Maria Denk feierte ihren 80. Geburtstag.

DEUTSCH BIELING: Angela Huber feierte ihren 75. Geburtstag.

Angela Kedl ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

DEUTSCH EHRENSDORF: Im Alter von 92 Jahren ist Rudolf Spitzer gestorben.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Die frühere Wirtin Margarete Jany feierte ihren 80. Geburtstag.

DEUTSCH MINIHOF: Anna Granitz feierte ihren 75. und Maria Neuherz ihren 90. Geburtstag.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Rosa Horvath starb im 90., Anna Schrammel im 97. Lebensjahr.

DOBERSDORF: Körperlich und geistig gesund feierte Theresia Deutsch ihren 90. Geburtstag.

DRASSBURG: Der Leiter der kroatischen Redaktion des Landesstudios (Rundfunk) im Burgenland Ewald Pichler ist gestorben. Er war ein Mann der ersten Stunde beim Rundfunk im Burgenland und war auch Verfasser und Übersetzer von kroatischen Gedichten.

DRUMLING: Paula Nicka feierte ihren 80. Geburtstag.

EBERAU: Stefan Geosits starb im 90., Gisela Lendl im 94. Lebensjahr.

EISENHÜTTL: Bei guter Gesundheit feierten Amalia Sinkovits (Ledergasse Nr. 51) ihren 85. und Helene Svetits (Nr. 28) sowie Anna Jaksits (Nr.2) ihren 90. Geburtstag.

EISENSTADT: In Anwesenheit von Bischof Dr. Paul Iby feierten der 90jährige Walter Kölbl und seine 89jährige Gattin Emilie nach 70 Ehejahren das seltene Fest der Gnadenhochzeit.

Die Bürgermeister der Landeshauptstadt waren immer lange im Dienst: Hans Tinhof (1950-76), Kurt Korbatits (1976-90) und Alois Schwarz (1990-2002). Der letzte hatte kürzlich dieses Amt an seinen Nachfolger Peter Nemeth übergeben.

Der frühere evangelische Pfarrer von Eisenstadt Senior Heinrich Hasenauer feierte

seinen 85. Geburtstag.

Der frühere Professor an der Pädagogischen Akademie Dr. Wolfgang Wunsch ist im 78. Lebensjahr gestorben.

Die Ordensschwester Maria Adelheid (Theresia Laschitz) ist im Alter von 80 Jahren im Provinzhaus in Eisenstadt gestorben. Sie stammt aus Steinberg-Dörfel und hat ihr ganzes Leben den Kranken gewidmet.

Im 68. Lebensjahr starb Agnes Schimmerl. **FORCHTENAU:** Im hohen Alter von 101 Jahren starb Anna Schubaschitz.

FRANKENAU: Maria Szalay feierte ihren 90. Geburtstag.

FRAUENKIRCHEN: Die Wallfahrtskirche „Maria von der Heide“ mit dem dazugehörigen Franziskanerkloster ist ein traditionelles Wallfahrtszentrum, zu dem die Menschen des Heidebodens Jahr für Jahr in Fusswallfahrten pilgern. Der Ursprung geht auf das Jahr 1529, auf die Zeit der Türkenkriege zurück. Die heutige Kirche wurde in den Jahren 1695-1702 errichtet und 1990 vom Papst zur Basilika erhoben. Heuer wird das 300-Jahr-Jubiläum der Kirche gefeiert.

Goldene Hochzeit feierten Hans und Erna Nießl.

Margaretha Fröch wurde 80 Jahre, Oberschulrat Matthias Matkovits 90 Jahre alt.

GAAS: Theresia Weiss feierte ihren 85., Elisabeth Heidenwolf ihren 90. Geburtstag. Im 96. Lebensjahr ist Anna Kraller gestorben.

GATTENDORF: Rosalia Darazs feierte ihren 85., Rosa Meidlinger ihren 90. Geburtstag.

GERERSDORF: Theresia Zach feierte ihren 80. Geburtstag.

GOBERLING: Josef Kalchbrenner feierte seinen 90. Geburtstag.

GRAFENSCHACHEN: Der frühere Volksschuldirektor Viktor Plank feierte seinen 75. Geburtstag. Seit mehr als 40 Jahren ist er in der Gemeinde als Kantorlehrer und als Leiter des Kirchenchores tätig.

GRITSCH: Josef Bauer feierte seinen 80. Geburtstag.

GÜSSING: Die pensionierte Lehrerin Martha Frühwirth feierte ihren 75. Geburtstag.

GÜTTENBACH: Am Abend des Aschermittwochs starb im 70. Lebensjahr der Seelsorger Dr. Leo Stubits. Geboren in Güttenbach, wurde er 1964 zum Priester geweiht und promovierte 1977 zum Doktor der Theologie. Dr. Stubits war zunächst Kaplan in Oberwart, von 1967-77 Pfarrer in Stinatz, danach bis zu seiner Pensionierung Pfarrer in Wulkaprodersdorf. Darüberhinaus war er in verschiedenen kirchlichen Gremien und im kroatischen Pressewesen tätig. Er war Chefredakteur

der kroatischen Kirchenzeitung „Glasnik“ und Vertreter der kroatischen Volksgruppe in der Diözese.

HAGENSDORF: Hilde Galos starb im Alter von 82 Jahren.

HAMMERTTEICH: Rosa Tischler wurde 80 Jahre alt.

HIRM: Hubert und Adelheid Holy feierten Diamantene Hochzeit.

INZENHOF: Hermann Jost starb im Alter von 78 Jahren.

JABING: Pauline Großmann wurde 100 Jahre alt.

JENNERSDORF: In mehreren Veranstaltungen feiert Jennersdorf das 25-Jahr-Jubiläum der Erhebung zur Stadtgemeinde.

KALCH: Das Gastwirte-Ehepaar Anton und Ida Wolf feierte Goldene Hochzeit.

KITTSEE: Elisabeth Leban ist im 84. Lebensjahr verstorben. Sie hat viele Dienste in der Kirche versehen.

KLEINMÜRBISCH: Berta Semler feierte ihren 75., der frühere Bürgermeister Ferdinand Frisch seinen 80. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: Julius Kogelmann feierte seinen 75. und Irene Jandl ihren 94. Geburtstag.

Rosa Hartmann starb im 82. Lebensjahr.

KRENSDORF: Im Alter von 83 Jahren starb Franz Mannsberger.

KUKMIRN: Frieda Unger feierte ihren 90. Geburtstag.

LITZELSDORF: Der langjährige Feuerwehrkommandant Johann Koller feierte seinen 80. Geburtstag.

Der Autobuslenker Manfred Resch ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

LOCKENHAUS: Franz Paller ist im 55. Lebensjahr gestorben.

LUTZMANNSDORF: Anna Kobelrausch starb im 91., Maria Fleischhacker im 97. Lebensjahr.

MATTERSBURG: Der Kirchenmusiker, Organist und Musikpädagoge Otto Schmid, früher Professor am dortigen Gymnasium feierte seinen 75. Geburtstag.

Im Alter von 88 Jahren ist Dr. Johann Wilhelm Jilek gestorben. Er war Professor für Latein und Griechisch am Gymnasium in Mattersburg und zählte zu den Großen seines Faches.

MISCHENDORF: Seinen 80. Geburtstag feierte Vinzenz Sulyok, seinen 90. Geburtstag Felix Kaszanits.

MOSCHENDORF: Bei guter Gesundheit feierte der Altbauer Franz Laky seinen 80. Geburtstag.

NEBERSDORF: Karl Palatin feierte seinen 85. Geburtstag.

NECKENMARKT: Kürzlich wurde der Neckenmarkter Reitverein „Nadasdy Husaren“ gegründet. Benannt ist diese Gruppe nach der Familie Nadasdy, die mehr

AUS DER ALTEN HEIMAT

als 100 Jahre lang des Geschehen in diesem Raum bestimmt hat.

Die bekannte Schriftstellerin und Buchautorin Gertrude Zelger – Altén, die Gattin des Tierarztes feierte ihren 80. Geburtstag. In einer Feierstunde wurde ihr der Ehrenring der Gemeinde verliehen.

NEUHAUS/KI.: Frieda Mischofsky wurde 80 Jahre alt.

NEUMARKT/Raab: Maria Matzka feierte ihren 80. Geburtstag.

NEUSTIFT/Güssing: Der Förster Josef Kopcsandy wurde 75 Jahre alt.

NEUTAL: Josef Trummer feierte seinen 80. Geburtstag.

OBERDORF: Der beliebte Musikant Josef Janisch ist im 68. Lebensjahr gestorben.

OBERPODGORIA: Anna Omasits und Gisela Karlovits feierten 80. Geburtstag.

OBERWART: Im Keller des Hauses von Kurt Balazs befindet sich das erste burgenländische Biermuseum und die europaweit größte Sammlung von Brauerei-Souvenirs. In den 7 Räumen des Kellergeschosses befinden sich 5.225 Bierdosen aus 121 Ländern, ferner 2.500 Bieröffner und mehr als 50.000 Bierdeckel. Dazu Hunderte von Biergläser, Tonkrüge, Emailschilder, Bier Spiegel usw. Kurt Balazs besitzt auch den größten Bierdeckel der Welt, der auch im Guinness-Buch der Rekorde eingetragen ist. Die Sammlung ist frei zugänglich und kann nach Voranmeldung besichtigt werden.

Der südburgenländische Briefmarkenverein Oberwart, der derzeit 151 Mitglieder zählt, feiert sein 40jähriges Jubiläum. OLLERSDORF: Der frühere Gastwirt und langjähriger Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft Adolf Janisch feierte seinen 75. Geburtstag.

Im Alter von 101 Jahren starb die älteste Ollersdorferin Wilhelmine Königsreiter.

PAMHAGEN: Erst 4 Monate nach der Entsetzung des Burgenlandes war die umstrittene Gemeinde Pamhagen im März 1922 zu Österreich gekommen. Daran wurde jetzt in einer Feierstunde gedacht. PINKAFELD: Der frühere Direktor der Hauptschule in Pinkafeld Ignaz Paul feierte seinen 85. Geburtstag.

POPPENDORF: Rudolf Rabel wurde 75 Jahre alt.

Die Kirche im Dorf wurde gründlich renoviert und wieder geweiht.

PUNITZ: Die Theatergruppe Punitz feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum.

RAIDING: Die Orgel in der Pfarrkirche wurde neu gesegnet. Sie ist neu, ist aber nicht ganz ohne Geschichte. Bis zur Schließung der Kapelle des bischöflichen Priesterseminars in Mattersburg diente sie. Sie wurde dann dort abgetragen und nach monatelangen Adaptierungsarbeiten in der

„Liszt-Pfarrkirche“ Raiding neu aufgestellt. Bischof Iby ist stolz auf die neue Orgel in seiner Heimatpfarre. Jetzt ist es auch möglich, die Werke des berühmtesten Sohnes dieser Gemeinde, Franz Liszt, in großem Klangkörper aufzuführen.

RAX: Die frühere Volksschullehrerin Mathilde Strini feierte ihren 75. Geburtstag.

REINERSDORF: Franz Penzinger feierte seinen 85. Geburtstag.

St.MICHAEL: Franziska Kleinschuster feierte ihren 90. Geburtstag.

St. NIKOLAUS: Josef Berner feierte seinen 80. Geburtstag.

SCHACHENDORF: Unerwartet ist im Alter von 54 Jahren Jozef Langer, Lehrer an der Polytechnischen Schule in Güssing, gestorben. Er hat sich auch als Schriftsteller und Dichter in seiner kroatischen Muttersprache einen Namen gemacht.

SCHANDORF: Maria Kolonovits hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

SCHATTENDORF: Anna Bernhard feierte ihren 80. Geburtstag. Sie hat sich verdienstvoll um die Pfarrkirche bemüht.

SCHÜTZEN/Gebirge: Bürgermeister Walter Hofherr konnte zwei verdienten Bürgern seiner Gemeinde die Ehrenbürgerschaft verleihen: Leonhard Kleinl, der von 1972 - 1992 Bürgermeister gewesen war und Gendarmerie-Oberst Franz Theuer, der viele Bücher geschrieben hat, unter anderem auch die Ortschronik von Schützen.

STEGERSBACH: Kurz hintereinander feierten 3 Persönlichkeiten ihre 75. Geburtstage: Gretl Krammer, die Witwe nach dem Mechanikermeister Emmerich Krammer; Helmut Tobitsch, der früher ein Schuh- und Sportartikelgeschäft führte und Schulrat Hubert Koller, früher Lehrer an der Hauptschule und Handelsschule in Stegersbach. Er führte auch 20 Jahre lang die „Chor-gemeinschaft Stremtal“.

TOBAJ: Gisela Grohotolsky feierte ihren 75. Geburtstag.

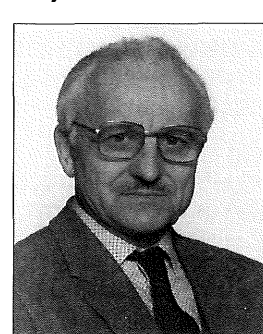
WALLERN: Im 78. Lebensjahr ist Viktor Müllner gestorben sowie Anton Thüringer im 90. Lebensjahr.

WELGERSDORF: Besondere Kennzeichen von Kirtagen in früherer Zeit waren unter anderem Ringelspiel, „Gefrorenes“ (=Eis) und Met. Met ist ein Honigwein und wurde in Achtelgläsern verkauft. Nachdem er viele Jahre auf Kirtagen nicht mehr zu bekommen war, erscheint er nun wieder. Jürgen Piller aus Welgersdorf erzeugt wieder Met und ist auch imstande, diesen in großen Mengen ins Ausland zu exportieren.

WIESEN: Julius Kreamsner ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war fast 70 Jahre bei der Feuerwehr und bis ins hohe Alter

dort aktiv. Unerwartet ist im Alter von 78 Jahren der pensionierte Schuldirektor Oberschulrat Josef Hofer gestorben.

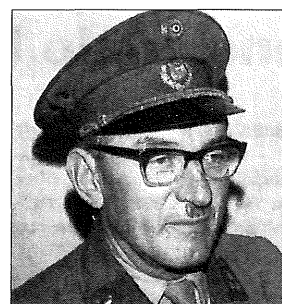
Er gehörte zu jener Generation, die nach dem Krieg in ihren jungen Jahren den kulturellen Aufbruch in unseren Dörfern eingeleitet hatten. Josef Hofer war Lehrer an der Hauptschule und am Gymnasium in Güssing und begründete die Polytechnische Schule in dieser Stadt.



Vielseitig kulturell tätig widmete er sich im besonderen der Volksbildung und dem Büchereiwesen. Er war Gründungsmitglied des Josef Reichl Bundes und gehörte

dem Kuratorium des Auswanderermuseums an, wo er zahlreiche Führungen gemacht hat. Die Burgenländische Gemeinschaft, die seine gewissenhafte und kompetente Arbeit sehr geschätzt hat, ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Die Stadt Güssing hat seine wertvolle Arbeit mit der Ehrenbürgerschaft ausgezeichnet.

Im Alter von 88 Jahren starb der frühere Gendarmerie-Inspektor Sylvester Wagner in Fürstenfeld. Er ist in Güttenbach geboren und trat bereits 1934 in den Dienst der Gendarmerie. Seine Dienststellen waren Heiligenkreuz, Jennersdorf, Eltendorf und Stinatz.



Im Jahre 1940 kam er nach Fürstenfeld. Nach der Beendigung der Kampfhandlungen in Fürstenfeld wurde er im Mai 1945 zum Kommandanten der Stadt-

polizei ernannt.

Sylvester Wagner ist Zeit seines Lebens seiner burgenländischen Heimat verbunden geblieben. Als sich die Burgenländer in Fürstenfeld zur „Sektion Fürstenfeld der Burgenländischen Gemeinschaft“ zusammenfanden, war Sylvester Wagner einer der Gründungsmitglieder. Mit ihm verliert die Burgenländische Gemeinschaft einen ihrer treuesten Mitarbeiter.

„Die Hianzen“

Hianzisches aus Amerika

Unter diesem Titel haben wir in der letzten Nummer unserer Zeitung eine neue Reihe begonnen. In Amerika leben ja auch Hianzen. Ihre Sprache steht in Konkurrenz zur englischen Umgangssprache, ähnlich wie im Burgenland, wo der hianzische Dialekt von der deutschen Hochsprache bedroht ist.

In Amerika haben die Einwanderer die englischen Wörter zuerst mit ihrem Ohr aufgenommen und erst später das Schriftbild in der Zeitung gelesen. Daher hat sich das Wort zuerst durch das Hören eingepägt.

Fangen wir gleich mit dem ersten Beispiel an:

- gleichen** = mögen, lieben, gern haben, gefallen.
Das Wort leitet sich vom Englischen „like“ ab.
„I gleichs do“. (= „I like it here“); das geht auch in die Vergangenheit und heißt dann: „I hobs glichn.“ Mit dem deutschen Wort „gleich“ hat das nichts zu tun.
- erfordern** = sich leisten können.
Dieses Wort leitet sich von „afford“ ab.
„I kann deis nit erfordern.“ (= „I can't afford it.“) heißt: „Ich kann mir das nicht leisten“. Mit dem deutschen Wort fordern hat das nichts zu tun.
- belangen** = dazu gehören.
Das hochdeutsche Wort „belangen“ kommt im Hianzischen nicht vor. Als die Einwanderer das englische Wort „belong“ hörten, haben sie „belangen“ daraus gemacht.
„Mir belangen zu dem Verein.“ heißt „Wir gehören diesem Verein an.“ (= „We belong to this club.“)

Fortsetzung folgt

Hianzen - Gedichte

von Adolf Roth

Wenn's Fruihjohr kimmb

Aft wird uan ouft ums Herz sou wuhl und weh,
wenn d'erschi Amsl wischpft und as Zizibee,
wenn s'erschi Bleaml bliiht em windstülln Plotz
und s'erschi Beinkl bussl't wia sein Schotz.

Aft geht ih spout af d'Nocht und ganz alluan
ben Maunschein mit'n Mirzwind iwern Ruan
und kiahl's verbliabti, narrisch jungi Bluit,
und man, hiaz kimmb as Glick und olls wird gut.

D'Auswanderer

Dahuam is sou klewa, sou klui und sou kluan
gleich hinter dein Häusl is en Nochber sein Ruan.
Du kaunnst dih nit riegl'n, steßt umerdum aun
und willst za wos kemma, muißt du auswärts umschaun.

Bist in Österreich gwain und im Steirischn drein
und hiaz, hiaz fahrst du gor af Amerika ein.
Durt fräit'n d'Leut nit zou zizerlweis furt,
wia in inseri Grobm. Und Plotz habm's gmui durt.

Owa Kiaberg hobm's kuan, und d'Hoamat is weit.
Und es ween d'r ah fahln deine Freind deine Leut!
Däi betn scha eh die ganz Zeit in der Ghmua:
„Vergiß ins holt nit! Und kimm gesund wieda Huam!“

15 Wörter burgenländisch

- bolln**
zusammendrücken, ein nasses Tuch auswringen = das Tiachl ausbolln;
zerdrücktes Gewand = obollts Gwand
- laxbrut** (iaxbrut)
Weintrauben, die beim Lesen am Stock vergessen wurden
- läins**
weich; vor allem in Verbindung mit dem Wort „Ei“; „Wüllst du a hoarts Oa oder a läins Oa?“
- Loudiridari**
Drillbohrer; wenn man beide Hände flach aneinanderpresst und einen Bohrer dazwischen hin- und herdreht
- maxn**
Schlinge; „maxnlegn“ = eine Schlinge legen, um ein Tier zu fangen
- obüttln**
fotographieren, auch „ofotographieren“
- odreschn**
prügeln, jemanden verprügeln („der hot iahm guit odreschn“)
- olliwel**
immer, ständig, fortdauernd; oft wird auch das Wort „furt“ dafür verwendet
- Pletschn**
großes Blatt; Burgunder-Blätter verfüttern (= „Bogunda-Pletschn vafuidan“)
- Rabutzl**
kleine ungepflegte Gestalt
- Roadkettn**
Kette, die man durch die Speichen des linken Hinterrades eines Wagens gezogen und befestigt hat. Das hat den schwer beladenen Wagen beim „tolofoahn“ gebremst.
- schnudln**
zerknittern, „ogschnudlts Gwand“ = zerknittertes Gewand
- schoarassn**
knirschen, mit den Zähnen knirschen
- Sunnahnl**
ein anderer Ausdruck für Sonne, die hier als Großmutter bezeichnet wird. In Gegenüberstellung zu „Mounädl“ im Sinne von „alter Mond“. „Wenn die Sunnahnl intergeht, geht der Mounädl auf.“
- unledig**
einfach, ohne Zusatz, „unlediges Brot“ ist ein Brot ohne Aufstrich, „unlediges Fleisch“ heißt Fleisch ohne Beilage; oft wird die erste Silbe auch weggelassen („ledigs Brot“)

Alter Spruch

„Probieren geht über studieren“

Damit meint man, daß man nicht alles theoretisch voraus berechnen kann. Einiges erfährt man, indem man einfach probiert. Heute sagt man auf gut hianzisch: „learning by doing“.

Auswandererschicksal

Wörtherberg

Anni sitzt auf einem Baumstamm im Elthorne Park in West-London und blickt über die Wiese voller Gänseblümchen und Löwenzahn. Sie riecht frisch gemähtes Gras, hört das Dröhnen von der nahen Autobahn und ihr Blick folgt den Flugzeugen im Anflug auf Heathrow. Das ist das Panorama ihres jetzigen Lebens. Da gibt es einen Platz, wo sie frühmorgens oft wandert, eine stille Ecke, wo die Bäume dicht sind und das Gras erst spät am Tag trocken wird. Manchmal schließt sie die Augen und ganz schnell ist es nicht mehr England: Jetzt ist sie 15 Jahre alt und sie wendet Heu im Unteren Graben zwischen Wörtherberg und Hackerberg, dort wo die Bäume dicht sind..... sie liebt es zu träumen. Sie liebt es, die Erinnerungen und Bilder in ihrer Seele über die Betonlandschaft ihrer Umgebung zu malen und eine Weile in diesem „Einst und jetzt Wirrwar“ von Elthorne Park in London und Unterm Graben bei Wörtherberg zu schweben. Das Dröhnen der Flugzeuge in England und der Gesang der Lerche an einem Sommertag im Burgenland.....



Die Reichart-Familie, Wörtherberg Nr. 73 (1937)

Der Großvater von Annemarie Fugger, verh. Sahloul, wanderte im Jahre 1909, wie schon viele seiner Verwandten nach St. Louis (USA) aus. Anni glaubt, daß Erzählungen und Geschichten seiner Reise in ihr schon früh das Verlangen nach weiten Horizonten geweckt haben. Großvater kehrte 1913 zurück und heiratete ein Jahr später Aloisia Pickl aus Hackerberg. Sie hatten 4 Kinder: Franzl, Luisi, Mitzi und Rosi. Rosi starb mit 3 Jahren, Franzl liegt als Opfer des Zweiten Weltkrieges in Polen begraben. Es regnete arg, als Rosi zu Grabe getragen wurde und es war ein so starker Schneesturm, als Franzl am 4. Feber 1940 einrückte, daß das Pferd nicht aus dem Stall wollte, als man ihn zur Bahn brachte. Luisi wurde Bäuerin in Oberbergen und ist vor einigen Jahren gestorben.

Mitzi, die spätere Mutter von Anni (Annemarie) blieb auf der Wirtschaft und heiratete den Schneidergesellen Johann Fugger aus Oberbergen. „Kleidermacher Johann Fugger“ stand auf dem Hausschild geschrieben. Er nähte schöne Kleidung für die Gemeinschaften in Wörtherberg und jammerte oft, weil seine Hände zu rauh waren für die feinen Stoffe. Wenn die Sonne schien, war er Bauer, wenn es regnete, war er Kleidermacher. Mutter Maria lebt heute 83jährig in Wörtherberg.

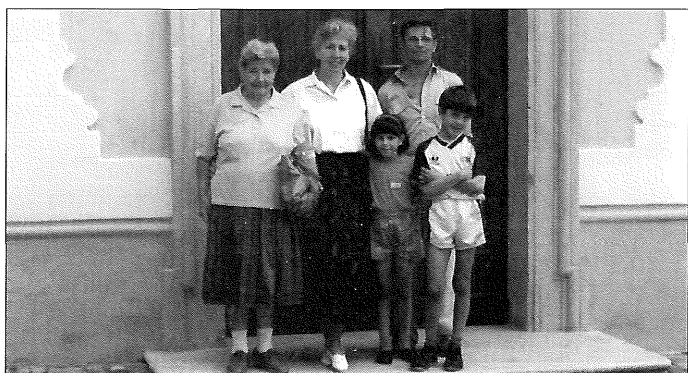
Als zweites Kind dieser Gemeinschaft lebte Anni mit ihrer Mutter, mit Schwester Gisela und Bruder Otto auf dem Bauernhof ihrer Großeltern in Unterbergen. Viele Erinnerungen gehen heute dort hin zurück. Es war schon ein wenig Abenteuerlust, die sie bald in die Stadt Wien führte mit ihren hohen, grauen Mauern und einem anderen Menschenschlag. Wien schien wie ein anderes Land. Wien war auch ein anderes Land, es war ja nicht mehr Burgen-

land. Man kann sagen, daß das ihre erste „Auswanderung“ war. Bald sehnte sie sich mehr nach der Ferne als nach den Hügeln von Wörtherberg. An einem kalten Wintertag um halb neun Uhr abends stieg sie am Bahnhof in den „Ostende Express“. Die Schiffsreise auf dem Englischen Kanal dauerte danach nur kurze 4 Stunden. Sie sah die kahlen Felsen von Dover und weiße Möwen umkreisten mit schrillum Schrei das Schiff. Sie dachte an ihren Großvater, an die Vorfahren auf Vaters Seite, die nach Amerika zogen und dabei viel mehr Mut zeigten und größere Ungeüblichkeiten in Kauf nehmen mußten. So begann ihr kleines Auswandererschicksal auf einem kleinen Schiff am 17. Feber 1967. Im Jahre 1975 heiratete sie Shaman Sahloul, Einwanderer wie sie selbst. Mit der Geburt ihrer Kinder Fareed und Hanna begannen die Erinnerungen an ihre eigene Kindheit und manche Bräuche von Wörtherberg fanden ihren Weg in die Jahreszeiten ihrer Kinder: Ostern, Eier färben, „Eier scheiben“..... wenn die roten Eier den kleinen Hügel herunterrollten und die Osterglocken der nahen Kirche läuteten, wölbte sich der blaue Frühlingshimmel von Wörtherberg über Bunny Park in West-London. Sie reiste oft nach Hause. Fareed und Hanna lernten die Landschaft von Mutters Erzählungen persönlich kennen. Gemeinsam suchten sie die blühenden Apfelbäume in Großvaters Garten. Sie lauschten dem Summen der Bienen an stillen Sommertagen in Großmutter Blumengarten und sie wollten den Wörtherberger Vollmond erleben, der laut Mutters Geschichten sogar die Schieferdächer ihrer Londoner Umgebung verzaubert und versilbert. So versucht sie, mit Worten ein Museum ihrer Familie zu bauen, in welches ihre Kinder und Kindeskinde hineinwandern können.

Ihre Vorfahren waren und sind noch heute bedeutende Menschen, denn sie besaßen viele Kenntnisse und Künste als Bauern, Tischler, Naturheiler, Gärtner, Weinbauern, Wirte, Köche, Kleidermacher - alles in einer Familie. Sie waren die Könige ihrer Kindheit. Der Bauernhof ihrer Großeltern war ihr Schloß. Heute gibt es nur noch wenige Menschen, auch in ihrer Familie, die wissen, wie lange es brauchte, bis das Wasser aus dem Brunnen ihres Großvaters floß. Für den Ort Wörtherberg, der auf einem Hügel liegt, war der Brunnen kostbar. Er war die Lebensquelle für das Haus, die kühle Erquickung an heißen Tagen, in dessen Tiefe sich ihr kindliches Lächeln spiegelte. Ihr Großvater beschrieb das mühevoll Graben des Brunnens, aber diese Zeilen sind leider verloren gegangen. Die Zukunft verarmutet ohne Wissen über unsere Vergangenheit. Was bleibt einmal von unserem Leben? Ein Grabstein, vielleicht ein Name? Warum nicht Lebenssteine statt Grabsteine?

Anni weiß, daß die Eindrücke, die sie in ihren frühen Jahren in der südburgenländischen Landschaft gewann, heute ein großer Teil ihres Innenlebens sind. Sie weiß, daß sie eine Schatzkiste von Wörtherberg in ihre neue Heimat mitbrachte, deren Inhalt nicht nur das Leben ihrer eigenen Familie sondern auch Teile der Gemeinschaft in West-London bereichert.

So ist ihre eigene Auswanderung im Herzen auch immer eine ständige Rückwanderung in ihre Heimat.



Mit Mutter, Bruder und Kinder auf Besuch in Wörtherberg, 1990

Freud und Leid nebeneinander

Es ist schon eine Gnade Gottes, 70 Jahre lang verheiratet zu sein. Daher heißt dieses Jubiläum auch „Gnadenhochzeit“.

So ein langes gemeinsames Leben bringt viel Freude, oft auch Leid und oft wieder liegen beide ganz nebeneinander. Dies hat die Familie Geschl erleben müssen.

Franz Geschl wurde am 25. Feber 1912 als uneheliches Kind in Neusiedl bei Güssing geboren. Schon sehr früh mußte er in der Landwirtschaft seines Onkels schwer arbeiten. Dieser war kinderlos und er vermachte nach und nach Teile seiner Landwirtschaft seinem Neffen Franz. Da keine Frau im Hause war, war es notwendig, früh zu heiraten. Franz brauchte nicht lange zu suchen und er hatte auch Glück dabei.

Beim „Kernausschlagen“ in der Ölmühle von Rudersdorf lernte er die damals 18jährige Theresia Hartl aus Deutsch Kaltenbrunn kennen. Am 30. Jänner 1932 wurde geheiratet. Es folgten arbeitsreiche und auch entbehrungsreiche Jahre. 5 Kinder kamen zur Welt. Bald brach auch schon der Weltkrieg aus.

Wie viele andere mußte auch Franz Geschl einrücken. Kurz vor Kriegsende wurde er schwer verwundet und kam im April 1945 auf Genesungsurlaub nach Hause. Kaum daheim, hatte ihn der Krieg schon wieder eingeholt, aber diesmal in der Heimat. 3 Tage nach seiner Heimkehr - in den Dörfern wurde gerade gekämpft - fanden die Russen die Verwundeten im Hause seiner Schwiegereltern und verschleppten ihn nach Rußland. Ein Wunder, daß er überlebt hat. Erst kurz vor Weihnachten 1947 ist er aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt.

Wieder arbeitete er in der Landwirtschaft, später auch als Bauhilfsarbeiter in Wien.

Mit heimlicher Freude erwartete er seinen 70. Hochzeitstag, der ganz nahe bei seinem 90. Geburtstag lag. Am 19. Feber wurde herzlich gefeiert. Alle 5 Kinder, 13 Enkel und 17 Urenkel waren gekommen, ebenso der Landeshauptmann, sein Stellvertreter, der Bürgermeister und viele Verwandte und Freunde.

Der großen Freude folgte gleich das große Leid:

Nur 5 Tage nach dem Fest, am 24. Feber, ist Franz Geschl überraschend gestorben, eine Stunde vor Mitternacht, eine Stunde vor seinem 90. Geburtstag.



Bürgermeister Reinhold Fiedler, LH-Stv. Franz Steindl, LH Hans Niessl gratulieren dem Jubelpaar am Tag der Gnadenhochzeit 2002.



80. Geburtstag



Frau Volksschuldirektor in Ruhe, Elisabeth Jandrisits, die Witwe nach unserem verstorbenen Vorstandsmitglied Edi Jandrisits, feierte im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag. Zu diesem Anlaß ließen die in Kanada lebenden Verwandten - Theresia Lackner, Johann, Joe und Helmut Jandrisits - einen schönen Geschenkskorb überbringen.

Geburtstag und Cousinentreffen



Aus Anlass des 80. Geburtstages und des Heimatbesuches von Frau Paula Freygang, geb. Unger, kam es in Güssing zu einem Cousinentreffen. Im Bild v.r.n.l. Stanz Margarete, etwas verdeckt ihr Sohn Engelbert, Margarete Baszo, Anna Wölfer, Theresia Stanz und im Vordergrund Paula Freygang.

90. Geburtstag



Herr Josef Czvitkovits aus Güttenbach feierte im Kreise seiner Familie bei erstaunlich guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag und sendet mit diesem Bild (der Jubilar mit seinen Enkelinnen) liebe Grüße zum Sohn Viktor und seiner Familie nach Chicago.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Die „Brüderschaft der Burgenländer in New York“ unter ihrem Präsidenten Josef Tancsics feierte das 25-Jahr-Jubiläum. Franz und Theresia Poandl (Schaffer) in Gerersdorf bei Güssing feierten nach 60jähriger Ehe ihre Diamantene Hochzeit.

Vor 30 Jahren

Der „Burgenländer-Krankenunterstützungsverein Passaic N.J.“ feierte sein 50-Jahr-Jubiläum. Das Ergebnis der Volkszählung ergab, daß in der Zeit von 1961-71 wegen des starken Rückganges der Auswanderung die Bevölkerungszahl im Burgenland deutlich angestiegen ist.

Vor 20 Jahren

Der „1. Krankenunterstützungsverein N.Y.“ sponserte dem „Austria Football Club N.Y.“ eine komplette Garnitur Dressen. Die Gemeinde Kukmirn feierte ihr 700-Jahr-Jubiläum.

Vor 10 Jahren

Aus Anlaß von „70 Jahre Burgenland“ besuchten Landeshauptmann Sipótz und sein Stellvertreter Dr. Sauerzopf die Burgenländer in Amerika.

Um die illegale Einwanderung aus Osteuropa zu verhindern, bewachen jetzt Österreichs Soldaten die Grenze gegen Ungarn.

Kurz gesagt

Aus Gründen der Sparsamkeit werden im Burgenland in nächster Zeit 48 Postämter geschlossen, darunter auch solche in großen Gemeinden, wie Frauenkirchen, Neutal, Kohfidisch, Strem und Ollersdorf.

Der gute Wein wird heute kaum noch in Fässern, sondern in großen Tanks gelagert. Daher ist der Beruf des Fassbinders vom Aussterben bedroht. Vor 40 Jahren gab es im Burgenland noch mehr als 30 Fassbinder. Heute ist es nur mehr einer: Karl Roll aus St. Andrä am Zicksee.

Das Burgenland erlebte heuer den trockensten Jänner seit 1865. Zwischen November und Mitte Feber hat es kaum geregnet. Außerdem hatten wir den wärmsten Jänner seit 1872. Schnee gibt es nur mehr selten. Dieser ungewöhnlich warme Winter hat bereits zu Trockenschäden auf den Äckern geführt.

Der „Auslandsösterreicher des Jahres 1996“ Erzbischof Alois Wagner ist im Alter von 78 Jahren in Linz gestorben. Er war zuerst Weihbischof in Linz, dann von 1982-99 Kurienbischof im Vatikan, wo er für Fragen der Mission zuständig war. Der „Weltbund der Österreicher im Ausland“ hat ihn im Jahre 1996 mit dem Titel „Auslandsösterreicher des Jahres“ ausgezeichnet.

Noch nie gab es so wenige Eheschließungen im Burgenland (ausgenommen im Jahr 1945, als der Krieg im Burgenland tobte) wie im letzten Jahr. Im Jahre 2001 wurden im Burgenland nur noch 1.074 Ehen geschlossen. Im Jahr davor waren es noch 1.174, genau um 100 mehr. Gleichzeitig geht die Zahl der Geburten im Burgenland stark zurück.

In den letzten Wochen gab es zahlreiche Brandschätzungen im Burgenland, die wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückgehen. Fast jede Woche brannte es irgendwo im Schilfgürtel. In Mörbisch brannte die Seepension „Stefanie“ vollkommen nieder.

Erstauswanderer

7. Fortsetzung

Alle bisher beschriebenen Erstauswanderungen fallen noch in die Zeit der „old immigration“, wie man diese in Amerika nennt. In dieser Zeit sind die Auswanderer aus unserer Gegend so weit wie möglich nach Westen bis an die „frontier“, die Indianergrenze, gezogen. Diese lag im Mittelwesten im Bereich der heutigen Bundesstaaten Kansas, Texas, Minnesota, Dakota und Ohio. Sie haben dort noch freies Land vorgefunden und ihre Farmen angelegt, wurden also Bauern.

In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts war das gesamte Gebiet der heutigen bereits USA aufgeteilt. Die Einwanderer ab 1890 konnten also nicht mehr so günstig siedeln und suchten daher Arbeit in den Fabriken, begünstigt durch den Umstand, daß in jener Zeit gerade die Industrialisierung im Osten der USA einsetzte. Die Einwanderer zogen daher nicht mehr so weit nach Westen, sondern siedelten bereits in Chicago, Pennsylvania und New York. Diese Zeit wird „new immigration“ bezeichnet.

Für das Burgenland bedeutet dies, daß die frühe Einwanderung (aus dem Nord- und Mittelburgenland) der „old immigration“, die später einsetzende Auswanderung aus den Bezirken Güssing und Jennersdorf (ab 1890) der „new immigration“ zuzurechnen ist.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1882	Andau	Josef Leitner (1843)	Ohio
	Frauenkirchen	Matthias Stifter (1834)	St. Paul
1883	Oberwart	19 Personen	Duluth
	Buchschachen	Michael Honigschnabel	Duluth
	Grafenschachen	Josef Tripam	St. Louis
1884	Markt Allhau	Josef Loschy	St. Paul
	Glashütten	4 Personen	

Aus der Gemeinde **Andau** im Seewinkel ist im Jahre 1882 der im Jahre 1843 geborene Josef Leitner mit seiner um zwei Jahre jüngeren Frau Katharina und 5 Kindern nach Amerika aufgebrochen. Sie ließen sich in Ohio nieder. Zu den frühen Auswanderern zählten noch weitere 3 Personen, zwei hießen Sattler, einer Müller. Sie zogen nach St. Paul.

Aus der Nachbargemeinde **Frauenkirchen** ist im selben Jahr Matthias Stifter mit Frau und Tochter nach St. Paul gezogen.

Im Jahre 1883 verließen die ersten Auswanderer aus der Gegend um **Oberwart** ihre Heimat. Am 22. April 1883 berichtet die „Oberwarther-Sonntags-Zeitung“ folgendes: „Im Laufe dieser Woche ist von Oberwarth eine Gesellschaft von 19 Personen nach der Neuen Welt ausgewandert“.

In der selben Zeitung vom 14. April 1901 schreibt Michael Honigschnabel, der 1883 aus **Buchschachen** ausgewandert ist und ein Verwandter des 1885 verstorbenen Lehrers von Buchschachen gleichen Namens war, folgendes: „Ich rathe Euch keinem, nach Amerika zu gehen, denn für die meisten wird das so hochpreisene Amerika ein wahres ‚Malheurika‘“.

Als erster ist von **Grafenschachen** im Jahre 1883 Josef Tripam (vulga Morn Simes) nach St. Louis ausgewandert. Vor dem Ersten Weltkrieg kam er wieder nach Hause.

Der erste Auswanderer aus **Markt Allhau** war Josef Loschy, der am 1. Feber 1884 nach St. Paul gezogen ist.

Ihm folgten 4 Personen, die am 28. März 1884 aus **Glashütten** nach Amerika auswanderten. Tripam und Loschy sind noch der „old immigration“ zuzurechnen. Die zahlreichen Auswanderer aus Markt Allhau und Glashütten, die ihnen in den nächsten Jahren gefolgt sind, gehören bereits zur „new immigration“. Sie ließen sich bereits in Chicago nieder und arbeiteten dort in den Fleisch- und Seifenfabriken oder waren beim Bau der „North Pacific Railway“ beschäftigt.

Fortsetzung folgt

SPORT

Stadtlauf in Pinkafeld

Die 670 Teilnehmer beim 11. Stadtlauf in Pinkafeld am Ostermontag sorgten für eine neue Rekordbeteiligung. Das herrliche Frühlingswetter bot dazu ausgezeichnete Bedingungen bei der größten Laufveranstaltung des Burgenlandes.

Bei den Herren siegte ein Läufer aus Ungarn, der die 10 Kilometer lange Strecke in 29 Minuten zurücklegte. Als bester Burgenländer kam Stephan Seeböck vom HSV Pinkafeld als 8. ins Ziel. Er benötigte 31 Minuten und 42 Sekunden.

Den Sieg bei den Damen holte sich eine Steirerin in 33 Minuten und 37 Sekunden. Die Pinkafelderin Klaudia Meisterhofer belegte mit einem Rückstand von etwa viereinhalb Minuten den zweiten Rang.

Olympische Winterspiele

Die Olympischen Winterspiele in Salt Lake City waren für Österreich die dritterfolgreichsten in der Geschichte. Mit 16 Medaillen blieben die österreichischen Teilnehmer nur hinter den Spielen von Nagano (17) und Albertville (21) zurück.

Im alpinen Skirensport gab es acht Medaillen, also genau 50 Prozent. Der Rest verteilte sich auf die Nordische Kombination (3), Langlauf (2), Biathlon, Rodeln und Skeleton (je 1).

Die zwei Goldmedaillen wurden von Fritz Strobl in der Herrenabfahrt und von Stephan Eberharter im Riesentorlauf der Herren errungen.

Daneben gab es für Österreich noch insgesamt elfmal den undankbaren vierten Platz in den Wettbewerben, was die Spitzenposition unter allen teilnehmenden Nationen bedeutete.

Medaillenwertung:

	Gold	Silber	Bronze
1. Deutschland	12	16	7
2. Norwegen	11	7	6
3. USA	10	13	11
4. Russland	6	6	4
5. Kanada	6	3	8
6. Frankreich	4	5	2
7. Italien	4	4	4
8. Finnland	4	2	1
9. Niederlande	3	5	-
10. Schweiz	3	2	6
11. Kroatien	3	1	-
12. Österreich	2	4	10

kultur
BURGENLAND

VOLKSLIED

Loblied

Volkslied aus Kirchfidisch, Burgenland, 1927

1. Wänn d'Vö - gal in' Wäld so schön sin - gan, daß's
hält, wänn die Näch - ti - gäll schlägt und der Gug - gu laut
schreit, daß hebts an' die Brust und ma denkt völ - ler
Lust an den Herr - gott, der d'Welt hä't er - zeugt.

2. Wänn d'Schwälb'n zu uns ziagn, und die Bam so schen bliahn, / und die Blüemelan duften in Wäld und in' Hain, / wer däs älls beträcht', und wer hä't däs älls gmächt, / na, däs kann ja der Herrgott nur sein!

3. Wänn d'Sunn untergeht, und der Mond hoch obn steht, / und die Sternlan hell leichtn in einsämer Nächt, / daß denkt ma so gern an den Schöpfer, den Herrn, / der die Welt hä't so wunderbär gmächt.

Verwandtensuche

Eduard Fischl, ausgewandert 1953 aus Güssing nach Toronto sucht seine Verwandten: Ed Fischl war 70 Jahre alt, seine Frau, die er bei einem Burgenländer-Treffen in Toronto kennen gelernt hat, kommt aus Niederösterreich. Wer uns Anhaltspunkte oder Hinweise geben kann, möge bitte die Burgenländische Gemeinschaft anrufen (03322/42598). Danke.

Franz Feiler (7540 Güssing, Bahnhofstraße 15; Tel: 04-03322/43980) sucht seinen Freund, Joseph Krenusz, der 1956 ausgewandert ist und dann eine Zeitlang an der Fort Ham University in New York beschäftigt war.

Gut erhaltenes Bauernhaus-Anwesen mit 2 kompletten Wohnungen, 78 und 54 m² Wohnfläche, Haushof ca. 1.300 m², Abstell- und Lagergebäude 127 m², sowie Hausgarten 557 m² im Bezirk Güssing um 87.207,-- Euro (1.200.000,-- ATS) zu verkaufen.

Kontaktadresse: Adolf Eberhardt, 7561 Heiligenkreuz i. L., Nr. 266.
Tel. 03325/6206

Achtung, Achtung, Achtung, Achtung, Achtung,

Mitglieder im Inland:

Diesem Heft liegt ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr Euro 13.-.

Mitglieder im Ausland

Sie können Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag, **US\$ 15.-**, bei jedem unserer Mitarbeiter einzahlen oder Sie schicken uns direkt einen Scheck oder einen Money Order.

Wir bitten um Einzahlung. Danke.

ERINNERUNGEN



Bloch führen, Glasing 1927

Foto: Traupmann



Vor einem Buschenschank, Gerersdorf 1936

Foto: Kranz



Bau eines Panzergrabens, Heiligenbrunn 1945

Foto: Peierl



Kochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmidl:
„The Cooking of Burgenland“,
ins Englische übersetzt
von Bobby Strauch,
erhältlich bei der Bgld. Gemeinschaft)

Blue Trout „Forelle blau“

4 trouts (each about 2 lb.), cleaned
1/2 c. vinegar
1/4 c. dry white wine
2 1/2 qt. water
1 tbsp. salt
1 bay leaf
5 peppercorns
4 allspice berries
2 sprigs parsley

Sprinkle fish with a small amount of warm vinegar and the wine. Add salt, remaining vinegar, bay leaf, peppercorns, and allspice to water and bring to boil. Set in fish and let simmer very slowly 15 minutes. Trout are done when eyes pop. Drain and serve with lemon wedges, boiled potatoes, and melted butter or Creamed Horseradish. 4 servings

Creamed Horseradish „Oberskren“

2 tbsp. grated horseradish (more or less)
1/2 tsp. salt
1 c. cream
2 tbsp. powdered sugar
2 tbsp. lemon juice

Mix the horseradish with salt, sugar and lemon juice immediately after grating. Whip the cream until stiff and mix into the horseradish mixture.

As a variation, top the Creamed Horseradish with a few ground nuts. A good accompaniment to cold fish filets or cooked fish.

Batters for Deep-Frying „Backteige“

Beer Batter (Backteig)
1 lb. flour
salt to taste
2 tbsp. oil
1 c. lager beer (more or less)

Quickly and gently mix together flour, beer, oil, salt and egg yolks. Let stand 20 minutes. Just before using, beat egg whites until stiff and fold into batter.

Wine Batter (Weinteig)
Follow above recipe for Beer Batter, but substitute white wine for beer and add 1/4 c. sugar.

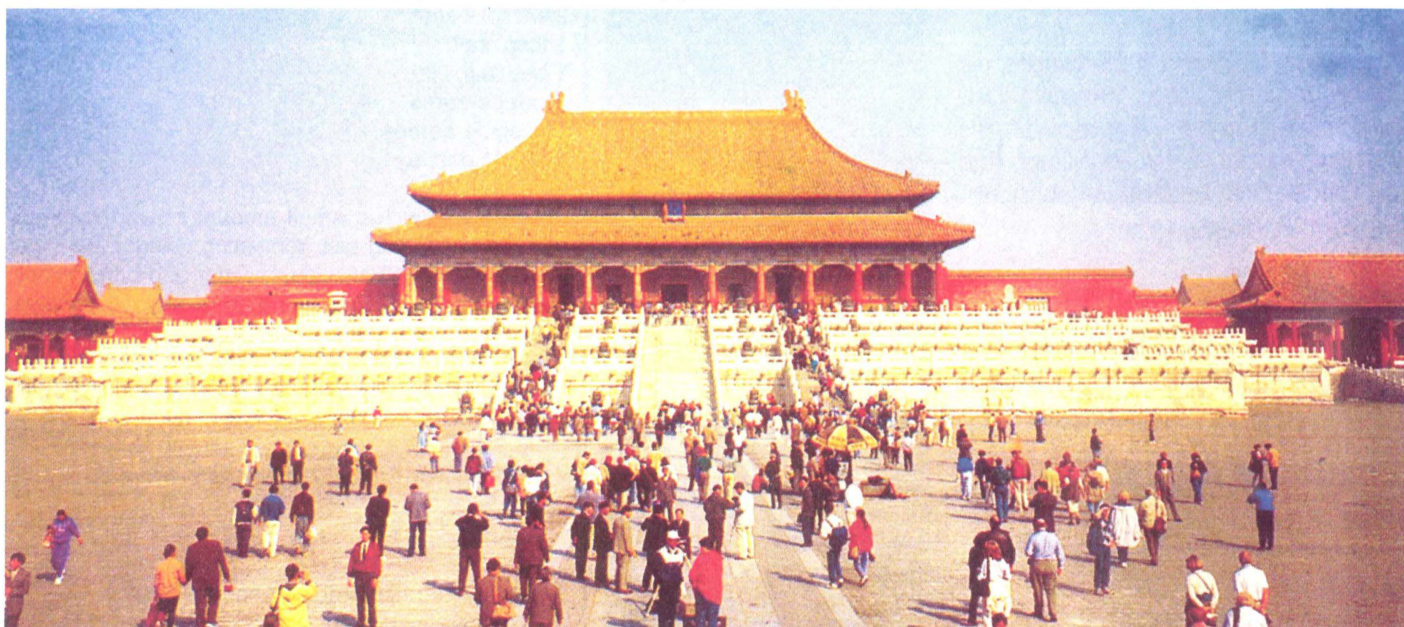
CHINA-REISE

20. Juli bis 4. August 2002

ROUTE: Wien - Peking - Luoyang - Xian - Wuhan - 3-tägige Yangtsekreuzfahrt - Chongqing - Guilin - Li Fluss - Yanshou - Guilin - Shanghai - Wien

LEISTUNGEN: Flüge mit Lufthansa nach Peking und von Shanghai nach Wien, Flüge in China, Bahnfahrt 1. Klasse in China, Halbpension in ****Hotels, Yangtsekreuzfahrt mit Vollpension, Besichtigungen und Eintrittsgebühren, deutschsprachige Reiseleitung, bei Yangtsefahrt in Englisch, alle Transfers in China

PREIS: Euro 2.578,-- pro Person im Doppelzimmer (entspricht ATS 35.490,--)



Änderungen vorbehalten!

BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,
Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at



**Burgenländische
Gemeinschaft**

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit AUSLANDBURGENLÄNDERTREFFEN im WEINMUSEUM MOSCHENDORF
am Sonntag, dem 14. Juli 2002, um 14.00 Uhr, herzlich einzuladen.

Der Vorstand